



Packende Rennen liefern sich die Stand-Up-Paddler auch heute in Scharbeutz, wenn beim World Cup die Langstrecke ansteht. FOTO: MARCO MICHALKE/HOCH ZWEI

# Beim Heimspiel vereint im Pech

SUP-World-Cup in Scharbeutz: Sach-Geschwister verpassen Sprint-Finals

Von Christoph Staffen

**Scharbeutz.** Da halfen auch die Anfeuerungsrufe der großen Schwester nicht: „Go, Maui! Go, go, go!“, rief die Eutinerin Noelani Sach (19) in Richtung ihres Bruders Maui (16), als der auf den Strand vor der Scharbeutzer Seebrücke paddelte, am Ende aber knapp als Dritter das Finale im Sprint über 500 Meter verpasst hatte. Nur schnell paddeln reicht halt nicht. Das mussten auch die Kanu-Olympiasieger, Sebastian Brendel und Jan Vandrey, feststellen, die sich gestern erstmals beim „Mercedes-Benz SUP World Cup“ in Scharbeutz mit der gesamten Weltelite maßen.

„An einer Wendetonne ist jemand im Getümmel auf Maus Board getreten. Das ist zwar ärgerlich, weil es natürlich Zeit gekostet hat, aber es ist halt nicht verboten“, war Mutter Sandra Sach trotzdem zufrieden mit der Vorstellung ihres Sohnes, der sich beim Stand Up Paddling mit den Erwachsenen messen muss. Auch Noelani Sach hatte bei ihrem „Heimspiel“ etwas Pech: „Im ersten Heat war ich mit meiner Leistung nicht zufrieden. Im zweiten Durchgang ging es besser, leider haben sich nur zwei für das Finale qualifizieren können.“

Erstmals bei einem World Cup starteten die Brandenburger Kanuten Brendel und Vandrey. Die Olympiasieger im Zweier-Canadier über 1000 Meter von 2016 in Rio de Janeiro – Brendel holte dort zudem Gold im Einer-Canadier –



Fachsimpeln und Fehleranalyse nach dem Halbfinale: Maui (l.) mit Schwester Noelani Sach. FOTOS: STAFFEN (2)

waren vom Scharbeutzer Event sehr angetan: „Das ist sehr professionell aufgezo-gen, spannender Sport, gepaart mit Lifestyle – und die Zuschauer sind hautnah dabei. Von dieser jungen Sportart können wir Kanuten uns einiges abgucken“, meinte Brendel: „Nur schade, dass das Wetter anfangs nicht mitgespielt hat.“ Sven Kaatz vom Veranstalter bestätigte: „Am Freitag im Dauerregen war hier natürlich Totentanz. Aber es soll ja wieder besser werden.“

Gut schlug sich Vandrey, der sogar ein Rennen gewinnen konnte: „Das hat echt Spaß gemacht, für uns ist das eine schöne Abwechslung zwei Wochen vor der Europa- und vier Wochen vor der Weltmeisterschaft.“ „Kanu und SUP sind

sich ähnlich, allerdings fühle ich mich im Canadier wesentlich wohler“, meinte Brendel, der wie Vandrey unfreiwillig in der Ostsee baden ging.

Strahlende Sprint-Sieger der Profis wurden Fiona Wylde aus den USA und der Australier Lincoln Dews. Dieser entschied das Finale

## SUP kompakt

**Heute** geht es in Scharbeutz um 10 Uhr mit der Langstrecke weiter, es folgt ein Youth Race (11.30), ein Amateur Race (12.30) und zum Abschluss die Langstrecke APP Pro (14.00).

**Am Montag** um 18 Uhr ist bei RTL Nord eine SUP-Reportage zu sehen, bei der Noelani Sach im Fokus steht.



Goldenes Duo: Jan Vandrey (l.) und Sebastian Brendel, Olympiasieger 2016 im Zweier-Canadier über 1000 m.

mit einem Start-Ziel-Sieg: „Im Sprint kommt es auf die ersten 20 Sekunden an, denn es gibt nicht allzu viele Überholmöglichkeiten. Ich hatte einen Super-Start und konnte die Führung bis zum Schluss halten“, freute sich der 21-Jährige. Der beste Deutsche, Kai Steimer, schaffte es bis ins Halbfinale. Bei den Frauen war Sonni Hönscheid aus Sylt als Achte die beste deutsche Teilnehmerin. Bei den Amateuren siegten der Schwede Andreas Svenson und Hannah Kraus aus Leipzig.

Brendel und Vandrey verpassten die Finalläufe bei den Profis, treten heute aber auch im Langstreckenrennen über zehn Kilometer an. Mit dabei sind dann auch wieder Noelani und Maui Sach.